

alte Frühlingsgedichte

Teil 1



1. **Er ist's** - Eduard Mörike
2. **Frühling soll mit süßen Blicken** - Clemens Brentano
3. **Im Frühling** - Ada Christen
4. **Der Frühlingskasper** - Richard Fedor Leopold Dehmel
5. **Frühlingsnacht**- Joseph Freiherr von Eichendorff
6. **Frühling** - Theodor Fontane
7. **Narzissen** - Richard Fedor Leopold Dehmel
8. **Frühling ist die schönste Zeit** - Annette von Droste-Hülshoff
9. **Im hohen Gras** - Joseph Freiherr von Eichendorff
10. **Schneeglöckchen** - Joseph Freiherr von Eichendorff
11. **Blume und Duft** - Christian Friedrich Hebbel
12. **Am Abendhimmel** - Friedrich Hölderlin
13. **Liebe und Frühling** - August Heinrich Hoffmann von Fallersleben
14. **Übern Garten** - Joseph Freiherr von Eichendorff
15. **Wie im Morgenglanze** - Johann Wolfgang von Goethe
16. **Mit einem gemalten Band** - Johann Wolfgang von Goethe
17. **Blume und Duft** - Christian Friedrich Hebbel
18. **Es kommt der Lenz** - Heinrich Heine
19. **Frühlingsbotschaft** - Heinrich Heine
20. **Herz, mein Herz** - Heinrich Heine



Vorschau Version !

Die Ausarbeitung ohne diesen
Hinweis erhalten Sie bei
<http://www.aktivierungen.de>

Foto © ellhol GmbH

Er ist's

Frühling lässt sein blaues Band

Wieder flattern durch die Lüfte;

Süße, w

Streifen

Vorschau Version !

Die Ausarbeitung ohne diesen
Hinweis erhalten Sie bei
<http://www.aktivierungen.de>

Veilchen träumen schon,

Wollen balde kommen.

Horch, von fern ein leiser Harfenton !

Frühling, ja du bist's !

Dich hab ich vernommen !

Eduard Mörike (1804-1875)

Frühling soll mit süßen Blicken

Frühling soll mit süßen Blicken

Mich entzücken und berücken,

Sommer mich mit Frucht und Myrthen

Reich bewirthen

Herbst, du sollst

Zu entbehren

Und Du Winter lehr mich sterben,

Mich verderben, Frühling erben.

Clemens Brentano (1778-1842)

Vorschau Version !

Die Ausarbeitung ohne diesen
Hinweis erhalten Sie bei
<http://www.aktivierungen.de>

Im Frühling

Soll ich Euch singen das alte Lied

Von Jugend, Frühling und Rosen ?

Soll ich Euch schildern mit süßem Wort

Das Sprießen, Knospen und Kosen ?

Ihr hört, seht:

Wenn Dichte

Dass wieder

Vorschau Version !

Die Ausarbeitung ohne diesen
Hinweis erhalten Sie bei
<http://www.aktivierungen.de>

Die Winterstürme nun feiern.

Als Gottesfriede und Frühlingsluft

Durch alle Welten gezogen,

Habt Ihr, wie am schmutzigsten Wintertag,

Geschachert doch nur und betrogen !

Ada Christen (1839-1901)

Der Frühlingskasper

Weil nun wieder Frühling ist, Leute,
Streu ich butterblumengelber Kasper
Lachend lauter lilablaue Asterblüten
Hei ins helle

Vorschau Version !

Die Ausarbeitung ohne diesen
Hinweis erhalten Sie bei
<http://www.aktivierungen.de>

Lilablaue A
Aster blüht im deutschen Vaterland
Bekanntlich bloß im Herbst.

Aber Ich, ich butterblumengelber Kasper,
Streue, weil nun wieder heller Frühling ist,
Tanzend tausend dunkelblaue Asterblüten
Hei in alle Welt!

Richard Fedor Leopold Dehmel (1863-1920)

Frühlingsnacht

Über'n Garten durch die Lüfte

Hört' ich Wandervögel zieh'n,

Was bedeutet Frühlingsdüfte,

Unten fä:

Jauchzer:

Ist mir's G

Vorschau Version !

Die Ausarbeitung ohne diesen
Hinweis erhalten Sie bei
<http://www.aktivierungen.de>

Alte Wunder wieder scheinen

Mit dem Mondesglanz herein.

Und der Mond, die Sterne sagen's

Und in Träumen rauscht's der Hain

Und die Nachtigallen schlagen's:

Sie ist Deine, sie ist Dein !

Joseph Freiherr von Eichendorff (1788-1857)

Frühling

Nun ist er endlich kommen doch
In grünem Knospenschuh;

"Er kam, und er ist im Knospenschuh!"

Die Bäume

Sie konnten

Vorschau Version !

Die Ausarbeitung ohne diesen
Hinweis erhalten Sie bei
<http://www.aktivierungen.de>

Nun treiben sie Schuss auf Schuss;
Im Garten der alte Apfelbaum,
Er sträubet sich, aber er muss.

Wohl zögert auch das alte Herz
Und atmet noch nicht frei,
Es bangt und sorgt; "Es ist erst März,
Und März ist noch nicht Mai."

O schüttle ab den schweren Traum
Und die lange Winterruh:
Es wagt es der alte Apfelbaum,
Herze, wag'st auch Du.

Theodor Fontane (1819-1898)

Narzissen

Weißt Du noch, wie weiß, wie bleich
In den Maiendämmerungen,
Wenn ich lag, von Dir umschlungen,
Dir zu Füßen hingerissen,
Um uns schwankten die Narzissen?

Weißt Du noch, wie heiß, wie weich
In den blauen Juninächten,
Wenn wir, müde von den Küssen,
Um uns flochten deine Flechten,
Düfte hauchten die Narzissen?

Wieder leuchten Dir zu Füßen,
Wenn die Dämmerungen sinken,
Wenn die blauen Nächte blinken,
Wieder duften die Narzissen.
Weißt Du noch, wie heiß? wie bleich?

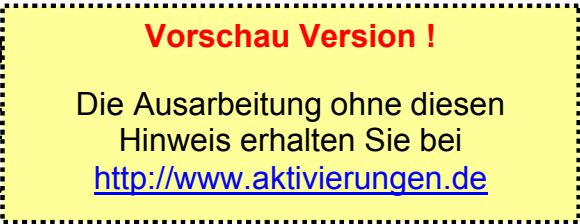
Frühling ist die schönste Zeit

Der Frühling ist die schönste Zeit !

Was kann wohl schöner sein ?

Da grünt und blüht es weit und breit

Im goldenen Sonnenschein.

Am B  hnee,

Das E

Es gr

Im Frühlingssonnenstrahl.

Die Lerchen singen überall,

Die Amsel schlägt im Wald !

Nun kommt die liebe Nachtigall

Und auch der Kuckuck bald.

Nun jauchzet alles weit und breit,

Da stimmen froh wir ein:

Der Frühling ist die schönste Zeit !

Was kann wohl schöner sein ?

Annette von Droste-Hülshoff (1797-1848)

Im hohen Gras

Im hohen Gras der Knabe schlief,

Da hört' er's unten singen,

Es war, als ob die Liebste rief,

Das klang wie ein

Vorschau Version !

Und

Die Ausarbeitung ohne diesen
Hinweis erhalten Sie bei

<http://www.aktivierungen.de>

Der E

Durch das die Seele schmachkend irrt

In lieblichen Gedanken.

So süße Zauberei ist los,

Und wunderbare Lieder

Geh'n durch der Erde Frühlingsschoß,

Die lassen ihn nicht wieder.

Joseph Freiherr von Eichendorff (1788-1857)

Schneeglöckchen

Es war doch wie ein leises Singen
In dem Garten heute Nacht,
Wie wenn laue Lüfte gingen:
„Süße Glöcklein, nun erwacht,

Den
Eh's

Vorschau Version !

Die Ausarbeitung ohne diesen
Hinweis erhalten Sie bei
<http://www.aktivierungen.de>

So schon manche Dichter streckten
Sangesmüde sich hinab,
Und der Frühling, den sie weckten,
Rauschte über ihrem Grab.

Joseph Freiherr von Eichendorff (1788-1857)

Es war kein Singen, Es war ein Küssen,
Rührt die stillen Glöcklein sacht,
Dass sie alle tönen müssen
Von der künftigen bunten Pracht.

Ach, sie konnten's nicht erwarten,
Aber weiß vom letzten Schnee
War noch immer Feld und Garten
Und sie sanken um vor Weh.

Blume und Duft

In Frühlings Heiligtume,
Wenn dir ein Duft ans tiefste rührt,

Da s

Vorschau Version !

Der

Die Ausarbeitung ohne diesen
Hinweis erhalten Sie bei
<http://www.aktivierungen.de>

Der

Von unbegrenztem Leben voll;
Die Blume kann nur mahnen,
Wie schnell sie welken soll

Christian Friedrich Hebbel (1813-1863)

Am Abendhimmel

Am Abendhimmel blühet ein Frühling auf;
Unzählige Blumen
Und ruhen
Oh dort
Und möge droben in Licht und Luft
Zerrinnen mir Lieb' und Leid !

Vorschau Version !

Die Ausarbeitung ohne diesen
Hinweis erhalten Sie bei
<http://www.aktivierungen.de>

Friedrich Hölderlin (1770-1843)

Liebe und Frühling

Ich muss hinaus, ich muss zu Dir,

Ich muss es selbst Dir sagen:

Du bist

Vorschau Version !

In die

Die Ausarbeitung ohne diesen
Hinweis erhalten Sie bei
<http://www.aktivierungen.de>

Ich will die Rosen nicht mehr sehen,

Nicht mehr die grünen Matten,

Ich will nicht mehr zu Walde gehn

Nach Duft und Klang und Schatten.

Ich will nicht mehr der Lüfte Zug,

Nicht mehr der

Vorschau Version !

Ich will nicht mehr

Die Ausarbeitung ohne diesen
Hinweis erhalten Sie bei
<http://www.aktivierungen.de>

Und ihrem Lied!

Ich will hinaus, ich will zu Dir

Ich will es selbst Dir sagen:

Du bist mein Frühling, Du nur mir,

In diesen lichten Tagen

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben
(1798-1874)

Über'n Garten

Über'n Garten durch die Lüfte
Hört' ich Wandervögel zieh'n,
Was bedeutet Frühlingsdüfte,

Und
Ja
Ist

Vorschau Version !

Die Ausarbeitung ohne diesen Hinweis erhalten Sie bei <http://www.aktivierungen.de>

nen,
ein !

Alte Wunder wieder scheinen
Mit dem Mondesglanz herein.

Und der Mond, die Sterne sagen's
Und in Träumen rauscht's der Hain
Und die Nachtigallen schlagen's:
Sie ist Deine, sie ist Dein !

Wie im Morgenglanze

Wie im Morgenglanze
Du rings mich anglühst,

Frühling-Gedächtnis!

Mit ta

Sich a

Deiner ewigen Wärme

Heilig Gefühl,

Unendliche Schöne !

Dass ich dich fassen möcht

In diesen Arm !

Ach, an deinem Busen

Lieg ich, schmachte,

Und deine Blumen, dein

Drängen sich an mein He

Du kühlst den brennende

Durst meines Busens,

Lieblicher Morgenwind !

Ruft drein die Nachtigall

Liebend nach mir aus dem

Nebeltal.

Ich komm, ich komme !

Wohin ? Ach, wohin ?

Hinauf ! Hinauf strebst !

Es schweben die Wolken

Ahnst du die Wellen

enden Liebe.

In euerem Schosse

Aufwärts !

Umfangend umfassen !

Aufwärts an deinen Busen,

All liebender Vater !

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Vorschau Version !

Die Ausarbeitung ohne diesen
Hinweis erhalten Sie bei
<http://www.aktivierungen.de>

Vorschau Version !

Die Ausarbeitung ohne diesen
Hinweis erhalten Sie bei
<http://www.aktivierungen.de>

Mit einem gemalten Band

Kleine Blumen, kleine Blätter
Streuen mir mit leichter Hand
Gute junge Frühlingsgötter

Tä:

Vorschau Version !

Ze:

Die Ausarbeitung ohne diesen
Hinweis erhalten Sie bei
<http://www.aktivierungen.de>

Schling's um meiner Liebsten Kleid;
Und so tritt sie vor den Spiegel
All in ihrer Munterkeit.

Sieht mit Rosen sich umgeben,
Selbst wie eine Rose jung.
Einen Blick, geliebtes Leben !
Und ich bin belohnt genug.

Fühle, was dies Herz empfindet,
Reiche frei mir deine Hand,
Und das Band, das uns verbindet,
Sei kein schwaches Rosenband !

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Blume und Duft

In Frühlings Heiligtume,

Wenn Dir ein Duft ans Tiefste rührt

Da st

Der i

Der B

Vorschau Version !

Die Ausarbeitung ohne diesen
Hinweis erhalten Sie bei
<http://www.aktivierungen.de>

Von unbegrenztem Leben voll;

Die Blume kann nur mahnen,

Wie schnell sie welken soll

Christian Friedrich Hebbel (1813-1863)

Es kommt der Lenz

Es kommt der Lenz mit dem Hochzeitgeschenk,

Mit Jubel und Musizieren,

Das Bräutchen und den Bräutigam

Komm

Vorschau Version !

Die Ausarbeitung ohne diesen
Hinweis erhalten Sie bei

<http://www.aktivierungen.de>

Er brä

Und Veilchen und duftige Kräutchen,

Und Sellerie für den Bräutigam,

Und Spargel für das Bräutchen.

Heinrich Heine (1797-1856)

Frühlingsbotschaft

Leise zieht durch mein Gemüt
Liebliches Geläute.

Kling

Vorschau Version !

Kling

Die Ausarbeitung ohne diesen
Hinweis erhalten Sie bei
<http://www.aktivierungen.de>

Kling hinaus bis an das Haus,

Wo die Veilchen sprießen!

Wenn du eine Rose schaust,

Sag, ich lass sie grüßen.

Heinrich Heine (1797-1856)

Herz, mein Herz

Herz, mein Herz, sei nicht beklommen

Und ertrage Dein Geschick.

Neuer Frühling zieht zurück

Was

Und

Und wie schön ist doch die Welt !

Und mein Herz, was Dir gefällt,

Alles, alles darfst Du lieben !

Heinrich Heine (1797-1856)

Vorschau Version !

Die Ausarbeitung ohne diesen
Hinweis erhalten Sie bei
<http://www.aktivierungen.de>